

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verlautbarungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 178

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 5. August 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlan in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf!

Der ernste Augenblick, in dem unsere wehrfähigen Männer dem Rufe unseres Kaisers und Königs zu den Fahnen folgen, erfordert auch von den Zurückbleibenden hingebende Erfüllung ihrer vaterländischen Pflichten.

Wir rufen daher die Kreisbewohner, deren Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft sich in Friedenszeiten stets rühmlich bewährt hat, auf, uns in den schweren, aber für das Wohl des Vaterlandes und unserer Wirkungskreis bedeutungsvollen Aufgaben zu unterstützen, die bereits in den nächsten Tagen an uns herangetragen werden. Es gilt für die nächsten Tage die Pflege der Kranken und Verwundeten, für die einheitliche Organisation der Sammlung und Verteilung von Liebesgaben und Unterstützungen für die in Not geratenen Familien unserer Vaterlandsverteidiger Sorge zu tragen und zur Verringerung der allgemeinen Notlage mitzuhelfen.

Jede Hilfe, die Ueberweisung von Liebesgaben, sowie jede Art persönlicher Hilfe an sonstigem freien Liebesdienst und an der Organisationsarbeit ist willkommen.

Für einheitlichen Sammlung aller zu diesem Liebeswerk bereiten Kräfte sind die Unterzeichneten zusammengetreten und erbitten allseitige Mitarbeit.

Alle für das Liebeswerk bestimmten Geldgaben sind an die Bürgermeister der Gemeinden abzuführen, die gebeten werden, dieselben an den Schatzmeister des unterzeichneten Komitees, Herrn Bürgermeister Herpell in St. Goarshausen weiterzugeben. Zur Annahme, Aufbewahrung und Abfindung von Nahrungs- und Genussmitteln für die Lazaretts und die Feldtruppe hat sich der Herr Kommerzienrat Schmidt in Niederlahnstein bereit erklärt.

Das unterzeichnete Komitee hat in seiner heutigen Sitzung die Arbeiten wie folgt eingeteilt und dafür folgende Sektionen gebildet:

Sektion I.

für Anfertigung, Annahme, Sichtung, Packung und Verladung von Verbandmitteln, Lagerungs- u. Bekleidungsgegenständen, Lazarett-Unterlagen, Apparaten, Arzneien und Desinfektionsmitteln.

Bezirk a. Ober- und Niederlahnstein.

Vorsitzender: Bürgermeister Schütz - Oberlahnstein.

Bezirk b. St. Goarshausen.

Vorsitzender: Oberlehrer Vogel - St. Goarshausen.

Bezirk c. Nastätten.

Vorsitzender: Bürgermeister Lange - Nastätten.

Sektion II.

für Annahme, Aufbewahrung und Abfindung von Nahrungs- und Genussmitteln.

Vorsitzender: Kommerzienrat Schmidt - Niederlahnstein.

Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. L. Cameron.

(Nachdruck verboten.)

„Ich glaube nicht, daß ich dir das versprechen kann, Tante!“ erwiderte Billy leise, und Sophie blickte mit einer gewissen Scheu und Angstlichkeit zu dem jungen Mädchen hinüber. Ein furchtbar banges Gefühl bemächtigte sich ihrer. War es denkbar, daß das Mädchen, das sie in einer einzigen Stunde Billy sich gesehen war, daß in einer einzigen Stunde Billy sich einem neuen Einflusse unterworfen hatte? Nein, nein, nur das nicht! Sie vermochte einen derartigen Gedanken nicht zu fassen.

Im Fluge eilten Tante Sophies Gedanken lange Jahre zurück; sie sah sich selbst als schüchternes Mädchen von zwanzig Jahren, und süße Anklänge aus einer unter Tränen und Schmerzen begrabenen Vergangenheit erwachten in ihrem Gemüte, während sie in Billys errötendes Antlitz, auf ihre bebenden Lippen blickte.

Sie entsann sich, wie, als sie jung gewesen, es auch einen gegeben, der sie hübsch gefunden; wie glücklich war sie an gewissen Abenden gewesen, an denen der Himmel mit Sternen übersät war und sie hinaus in den Garten blickte und verflohen mit ihm zusammentraf, dessen Anblick ihr Herz höher schlagen ließ. Raub hatte man sie dann aus dem beseligenden Traume aufgerüttelt, der, ach, nur so kurze Zeit gedauert! Wie unermeßlich lange lag das alles nun schon hinter ihr! Und doch pochte Tante Sophies Herz noch unruhig, während sie sich dessen entsann, was einst gewesen! Sollte Billys Schicksal dem ihren ähnlich werden? Nein, undenkbar! Die romantische Geschichte ihrer Jugend hatte nur einen kurzen Sommer hindurch gewährt; sie war zu dieser und jener Jugendtorheit verleitet worden, welche möglicherweise grenzenloses Elend und heißen Schmerz im Gefolge haben konnte. Bei Billy aber war noch nichts verloren; für das Mädchen gab es noch weiter keine Gefahr! Obgleich sich Tante Sophie das alles sagte, fühlte sie sich doch von einer ganz unerklärlichen Aufregung und Unruhe gepeinigt, als Billy

Sektion III.
für Errichtung von Erfrischungs- und Verbandstationen.
Vorsitzender: Bürgermeister Rody - Niederlahnstein.

Sektion IV.
Unterstützung hilfsbedürftiger Familien, deren Ernährer im Felde stehen oder Invalide geworden sind.
Vorsitzender: Königl. Landrat Geheimrat Berg - St. Goarshausen.

Sektion V.
für die in den Lazaretten zu leistende Hilfe und für die Transporte nach den Lazaretten, sowie zur Bereitstellung des hierzu erforderlichen Personals und Materials.
Vorsitzender: Kgl. Kreisarzt, Geheimer Medizinalrat Dr. Mayer - St. Goarshausen.

St. Goarshausen, den 3. August 1914.

Vereinigtes Komitee
der unter dem Roten Kreuz wirkenden Vereine
des Kreises St. Goarshausen. (Kreis-Komitee.)

Der Krieg wächst!

Krieg gegen England.

Berlin, 5. Aug. Gestern nach 7 Uhr erschien der englische Botschafter in Berlin im Auswärtigen Amt, um den Krieg zu erklären und seine Forderungen zu stellen.

Eröffnung des Reichstags.
Telegraphischer Bericht.

Berlin, den 4. August.

Der Kaiser eröffnete im Weißen Saale des Kgl. Schlosses die Reichstagsession mit einer Thronrede, in der er u. a. sagte:

„In schicksalsschwerer Stunde habe ich die Vertreter des deutschen Volkes um mich versammelt. Die Welt ist Zeuge gewesen, wie unermüdlich wir fast ein halbjahrhundert in den ersten Reihen standen, um einen europäischen Krieg zu vermeiden.“

Die Thronrede gedenkt dann der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaars und fährt dann weiter fort:

„An die Seite Österreich-Ungarns ruft uns nicht nur unsere Bündnispflicht, uns fällt zugleich die gewaltige Aufgabe zu, mit der alten Kulturgesellschaft der beiden Reiche unsere eigene Stellung gegen den Ansturm feindlicher Kräfte zu schützen. Die russische Regierung habe sich, dem Drängen eines unerfährlichen Nationalismus nachgebend, für einen Staat eingesetzt, der durch Begünstigung verbrecherischen Unheils diesen Krieg veranlaßt.“

Deutschland treibt nicht Eroberungslust. Uns befeelt der Wille, den Platz zu bewahren, auf den Gott uns gestellt hat. Die Rede schließt:

„An die Völker und Stämme des Deutschen Reiches ergeht mein Ruf, mit gesamtcr Kraft zu verteidigen, was wir in friedlicher Arbeit geschaffen haben. Nach dem Beispiel unserer Väter vertrauen wir der ewigen Allmacht, die unsere Abwehr stärkt und zu gutem Ende lenken wolle. Auf Sie, geehrte Herren, blickt heute das ganze deutsche Volk.“

Jetzt empfand sie, nachdem sie eine Zeitlang verlegen an einer Blume hin und her gezipft.

„Tante“, sprach das junge Mädchen ernsthaft, „quäle dich nicht; wir wollen auf der Nacht keinen Tee mehr einnehmen, wenn du glaubst, wir hätten damit ein Unrecht begangen, aber ich glaube nicht, daß die Majade“ so bald von hier fortgehen wird, und wenn ich zufällig den Herren begegne, so werde ich ihnen sicherlich nicht aus, soviel steht fest! Es ist grausam und einseitig von der Großtante, zu sagen, daß alle Männer schlecht seien! Herr Perfer und Herr Karoche beispielsweise sind es gewiß nicht; sie haben sich gegen uns sehr freundlich gezeigt; warum sollen wir sie nicht als gute Freunde behandeln, wie andere Mädchen es tun würden!“

„Junge Männer würden von anderen Mädchen auch nicht gleich guten Freunden behandelt!“ wandte die Tante mit besorgter Miene ein.

„Ich kann ja nichts dafür, daß sie junge Männer sind, Tante!“ rief Billy lachend. „Du tust ja gerade, als ob sie Böse wären!“

Tante Sophie sagte sich, daß die Dinge wirklich schlecht stehen müßten, wenn ein Fräulein Danning sich geradezu weigerte einzusehen, daß die Männer im allgemeinen Böse im Schafskelz seien; die Klugheit verbot ihr aber, allzu lebhaft aufzutreten.

„Wenn du aus diesen jungen Leuten deine Freunde machen willst, so werden sie bald deine Verehrer sein wollen!“ sprach sie in warnendem Tone, während sie das Mädchen voll Herzlichkeit auf beide Wangen küßte; dann sagte sie leiser hinzu:

„Du magst jedoch überzeugt sein, Kleine, daß ich stets und immer bereit bin, dir zur Seite zu stehen und deine Partei zu nehmen, wenn immer geheißen möge.“

Billy sollte Gelegenheit finden, häufig an dieses Versprechen erinnert zu werden, wenn sie den Worten auch im Augenblick keinen Wert beilegte und kaum wußte, was ihre Tante mit demselben habe sagen wollen.

Zu später Abendstunde lag Billy noch mit offenen Augen im Bett; es war bereits elf Uhr; eine schöne, warme Nacht, das Fenster stand offen, nur die Vorhänge

Fassen Sie Ihre Entschlüsse einmütig und schnell, das ist mein inniger Wunsch.

Von den anwesenden Reichstagsmitgliedern wurden verschiedene Stellen der Rede von lebhaften Beifallrufen begleitet. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß die kurze, aber eindrucksvolle Feier.

W Berlin, 4. Aug., 7.40 Uhr abends. Der Reichstag nahm heute sämtliche Vorlagen einstimmig an.

Berlin, 4. Aug. Der Bundesrat hat ein Gesetz über die Auszahlung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten ausgearbeitet. Die Parteiführer erklärten einmütig, daß sie für diese Kriegstagung keine Diäten annehmen.

Vorzügliche Mobilisierung.

Begeisterung der Einberufenen.

Berlin, 4. Aug. Nach einer bei der militärischen Zentralbehörde eingelaufenen Nachricht ist die Mobilisierung unseres Heeres und der Flotte bisher ganz vorzüglich verlaufen. Die Zusammenziehung der Einberufenen, ihre Beförderung an die angewiesenen Plätze, alles hat tadellos geklappt. Das Vertrauen der Bevölkerung in unsere militärische Organisation ist glänzend gerechtfertigt. Besondere Hervorhebung verdient die Stimmung unter den Einberufenen, die von einer hehren Begeisterung, aber auch von dem Ernst der Stunde durchdrungen sind. Das deutsche Volk darf die Zuversicht hegen, daß auch die weiteren militärischen Maßnahmen in gleicher Ordnung und Planmäßigkeit durchgeführt werden.

Theologisches Notexamen.

Für die zum Seere einberufenen oder sich freiwillig meldenden Studierenden der Theologie, welche sich der nächsten Prüfung pro licentia concionandi unterziehen wollen, wird am Donnerstag, den 6. August d. Js., ein Notexamen im theologischen Seminar in Herborn stattfinden.

Die in Betracht kommenden Studierenden der Theologie haben sich Donnerstag, morgens 8 Uhr, unter Vorlegung sämtlicher Ausweispapiere und Zeugnisse bei dem Herrn Direktor des Theologischen Seminars in Herborn zu melden.

Die Prüfung wird voraussichtlich einen Tag in Anspruch nehmen.

Begeisterte Stimmung in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 4. Aug. Von dem Kaiserlichen Statthalter in Straßburg ist dem Reichskanzler folgendes Telegramm zugegangen: „Eurer Erzellenz beehre ich mich mitzuteilen: Die Stimmung in der Bevölkerung des ganzen Elsaß ist vorzüglich. Die Truppen werden bei ihren Durchzügen mit Begeisterung begrüßt. Die Presse der verschiedensten Parteirichtungen erkennt an, daß wir einen gerechten Krieg zu führen haben und fordert die elsässischen Soldaten auf, keinen Flecken auf die Ehre elsässischer Soldatenruhmee kommen zu lassen. Zahlreiche Elsaßler melden sich als Kriegsfreiwillige. Die Mobilisierung ist nach den bisher eingelaufenen Meldungen glatt verlaufen.“ von Dallwitz.“

Der Dritte im Bunde.

Der deutsche Botschafter hat der italienischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß wir uns im Kriegszustand mit Rußland befinden. Daraufhin hat sich Italien, völlig korrekt, als neutral erklärt.

hatte man ein wenig zugezogen. Billy pflegte gern so da-zuliegen und zu den Sternen emporzublicken. Plötzlich bemerkte sie einen roten Schein am Himmel, welcher ihre volle Aufmerksamkeit wachrief. Sie setzte sich im Bett auf und rief sich die Augen, als wolle sie sich überzeugen, daß sie auch wirklich nicht träume. In diesem Moment pochte es an der Tür ihres Zimmers, und ehe sie auch nur imstande gewesen wäre, „herein!“ zu sagen, stürzte ein junges Mädchen, welches man erst in jüngster Zeit zur Bedienung im Schlosse aufgenommen hatte, in das Gemach.

„O, gnädiges Fräulein, sind Sie denn wach? Denken Sie nur, der Meierhof steht in Flammen! Ich dachte, daß Sie über den roten Schein am Himmel erschrecken würden, gnädiges Fräulein, und bin deshalb herein-gekommen!“ rief das Mädchen erregt. „Die gesamte männliche Dienerschaft ist schon mit der Feuerwehr nach dem Meierhof gefahren! Die beiden Herren, welche auf ihrer Nacht eingeschifft sind, liegen sich mit einem Boot ans Land rudern, um Hilfe zu leisten. O, Fräulein Billy, rief sie der jungen Dame zu, die inzwischen aufgestanden war und sich hastig angekleidet hatte, „Sie werden doch nicht daran denken wollen, auszugehen?“

„Ja, Karoline, und Sie sollen mich begleiten. Wir eilen über die Hintertreppe hinaus. Denken Sie nur an die vielen kleinen Kinder bei der Pächterin! Wir könnten uns vielleicht nützlich machen und die Kinder hierher bringen; jedenfalls wollen wir sehen, was sich tun läßt! Also beeilen Sie sich!“

„O, aber, gnädiges Fräulein, was würden Ihre Tanten sagen, wenn sie wüßten, daß Sie des Nachts und zu dieser Stunde ausgehen!“

„Nimmern Sie sich nicht um die Tanten, Karoline! Sie haben zu tun, was ich von Ihnen begehre!“

Das war zum zweitenmal an einem Tage, daß Billy sich über den Befehl der Tanten hinwegsetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist bekannt, daß der Dreibundvertrag Italien nicht verpflichtet, Deutschland in einem Kriege gegen Rußland beizustehen, sondern nur in einem Kriege gegen Frankreich. Der deutsche Botschafter wird nun der italienischen Regierung noch mitzuteilen haben, daß Deutschland sich auch mit Frankreich im Kriegszustand befindet, und man wird abwarten müssen, wie Italiens Antwort hierauf lautet. Hoffentlich wird auch in diesem Falle der Geist und der Wortlaut des Dreibundvertrages peinlichst beobachtet.

Ein Aufruf an die österreichischen Polen.

Krakau, 3. Aug. Das Präsidium des Polenklubs veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der es an die polnische Bevölkerung appelliert, sie möge in diesen schweren Augenblicken treu zu dem stehen, mit dem sie die Wohltaten des Friedens geteilt habe. Die Vertretung der polnischen Bevölkerung dieses Landes bringe dem Monarchen ihre Huldigung dar und bekunde vor der Welt, daß die Polen das Vertrauen des Monarchen nicht enttäuschen würden. Die Polen dieses Landes verstanden und fühlten es, daß in diesem Augenblick das Schicksal Europas entschieden werden solle, und daß die Treue gegenüber dem Monarchen und die Fürsorge für die Monarchie mit den Interessen ihres Volkes übereinstimmten.

Die russischen Lumpenhunde!

Am 31. Juli richtete der Zar an den Kaiser folgendes Telegramm:

„Ich danke Dir von Herzen für die Vermittlung, die die Hoffnung aufleuchten läßt, daß noch alles friedlich enden könnte. Es ist technisch unmöglich, unsere militärischen Vorbereitungen einzustellen, die durch Oesterreichs Mobilisierung notwendig geworden sind. Wir sind weit davon entfernt, Krieg zu wünschen. Solange die Verhandlungen mit Oesterreich über Serbien andauern, werden meine Truppen keine herausfordernde Aktion unternehmen. Ich gebe Dir mein feierliches Wort darauf. Ich vertraue mit aller Kraft auf Gottes Gnade und hoffe auf den Erfolg Deiner Vermittlung in Wien für die Wohlfahrt unserer Länder und den Frieden Europas. Dein Dir herzlich ergebener Nikolaus.“

Hierauf erwiderte der Kaiser:

„Auf Deinen Appell an meine Freundschaft und Deine Bitte um meine Hilfe habe ich eine Vermittlungsaktion zwischen Deiner und der österreichisch-ungarischen Regierung aufgenommen. Während diese Aktion im Gange war, sind Deine Truppen gegen das mir verbündete Oesterreich mobilisiert worden, wodurch, wie ich Dir schon mitgeteilt habe, meine Vermittlung beinahe illusorisch gemacht worden ist. Trotzdem habe ich sie fortgesetzt. Nunmehr erhalte ich zuverlässige Nachrichten über ernste Kriegsvorbereitungen auch an meiner östlichen Grenze. Die Verantwortung für die Sicherheit meines Reiches zwingt mich zu defensiven Gegenmaßnahmen. Ich bin mit meinen Bemühungen um die Erhaltung des Weltfriedens bis auf die äußerste Grenze des Möglichen gegangen. Nicht ich trage die Verantwortung für das Unheil, das jetzt der ganzen zivilisierten Welt droht. Noch in diesem Augenblick liegt es in Deiner Hand, es abzuwenden. Niemand bedroht die Ehre und Macht Rußlands, das wohl auf den Erfolg meiner Vermittlung hätte warten können. Die mir von meinem Großvater auf dem Totbette überkommene Freundschaft für Dich und Dein Reich ist mir immer heilig gewesen und ich habe treu zu Rußland gestanden, wenn es in schwerer Bedrängnis war, besonders in seinem letzten Kriege. Der Friede Europas kann von Dir noch jetzt erhalten werden, wenn Rußland sich entschließt, die militärischen Maßnahmen einzustellen, die Deutschland und Oesterreich bedrohen. Geiz. Wilhelm.“

Dieses von heiligem Ernst getragene und immer noch von einer traditionellen aufrichtigen Freundschaft für Rußland erfüllte Telegramm hatte noch nicht seine Bestimmung erreicht, als die bereits am Vormittag desselben Tages angeordnete und offensichtlich gegen uns gerichtete Mobilisierung der russischen Streitkräfte in vollem Gange war. Das Telegramm des Zaren aber war um 2 Uhr nachmittags aufgegeben.

Das feierliche Ehrenwort des Zaren,

daß er keinen Krieg wünsche, daß er auf die Vermittlung hoffe und daß er keine herausfordernde Aktion unternehmen werde, war also acht Stunden später gegeben, als derselbe Zar die gegen Deutschland gerichtete Mobilisierung seiner ganzen Armee angeordnet hatte.

Französische Truppen im Reich.

Berlin, 3. Aug. Während sich noch kein deutscher Soldat auf französischem Boden befindet, haben nach amtlichen Meldungen die Franzosen vor der Kriegserklärung kompromittierend die deutsche Grenze überschritten und die Ortschaften Götteshof, Neperal, Marlrich u. den Schluchtpaß besetzt. Ferner ist Neutralitätsbruch dadurch begangen worden, daß französische Flieger in großer Zahl über Belgien und Holland nach Deutschland flogen.

In Paris Besswerdenheit.

Köln, 4. Aug. Ein aus Paris geflüchteter Deutscher erklärte bei der Ankunft in Köln, in Paris sei Alles entgeisterter. Männer und Frauen beklagen laut die Wendung der Dinge; die Männer rufen: „Wir wollen keinen Krieg!“ Bei der Abfahrt von dem Pariser Bahnhof harrten 20 000 aus Frankreich fliehende Deutsche der Beförderung. Um die Plätze im Zuge entstehen stürmische Kämpfe.

An der belgischen Grenze waren die Schienen aufgerissen. Die Reisenden mußten 6½ Kilometer zu Fuß gehen. Viele waren seit 22 Stunden ohne Nahrung und ein Teil der Flüchtlinge hatten nur gerettet, was sie auf dem Leibe trugen.

Vom deutschen Botschafter in Paris.

Berlin, 4. Aug. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen worden, seine Pässe zu fordern.

Abreise des deutschen Botschafters in Petersburg.

Berlin, 4. Aug. Wie die „B. Z.“ erfährt, ist der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Poutarles, mit einer Anzahl Reichsdeutscher von Petersburg über Finnland nach Schweden abgereist. Er wird in kurzer Zeit in Berlin sein.

Zur Missernte in Rußland.

berichtet das deutsche Konsulat in Libau unter dem 25. Juli: Nach jechwöchiger Hitze und Dürre gingen schon vor einigen Tagen an verschiedenen Orten des Konsulatsbezirkes, und am 24. Juli auch endlich in Libau und Umgegend starke Gewitterregen nieder. Für die vollständig ausgebrannten Wiesen und Weiden, für Gärten und Kartoffelfelder sowie für die Löscharbeiten bei den zahlreichen Wald- und Moorbränden ist jeder Regenguß von unschätzbarem Werte; für die eben begonnene Roggenernte könnte jedoch eine längere Gewitterperiode verhängnisvoll werden, und den kurz und dünn stehenden Sommerfeldern werden auch häufige Niederschläge kaum mehr aufhelfen. Roggen ist das einzige Getreide, welches — vorausgesetzt, daß es unbeschädigt eingebracht wird — wenigstens einen mittleren Ertrag verspricht. — Das Ergebnis der bei ganz trockenem Wetter begonnenen und beendeten Heu- und Kleernte war ganz gering, und die knappen Vorräte müssen schon jetzt in Angriff genommen werden, weil das Grünfutter fehlt. — Einige Landleute verkaufen bereits wegen Futtermangels ihr Vieh, und deswegen sind die Fleischpreise etwas gefallen, dagegen sind die Preise für landwirtschaftliche, namentlich Mollererezeugnisse bereits auf eine für diese Jahreszeit unerhörte Höhe gestiegen. — Auf dem Lande herrscht allgemein Wassermangel. — Allem Anschein nach haben wir ein schlimmes Teuerungsjahr zu erwarten.

Tumult im Alsterpavillon zu Hamburg.

Hamburg, 4. Aug. Im Alsterpavillon wollte ein Gast die neuesten Depeschen vorlesen. Als der Geschäftsführer ihm dieses verbot und ihn sogar hinauswies, erregten sich die übrigen Gäste über das eigenartige Verhalten des Geschäftsleiters derart, daß sie nach einem kurzen Wortwechsel sämtliche Einrichtungsgegenstände, Tische, Stühle und sogar die großen Spiegelscheiben zertrümmerten. Das Lokal mußte polizeilich gesperrt werden. Noch lange nachher umstand eine große Menge das Etablissement.

Die russische Kaiserin-Witwe in Deutschland.

Berlin, 3. Aug. Die Kaiserin-Witwe von Rußland passierte gestern nachmittag, von Calais kommend, den Bahnhof Charlottenburg. Sie beabsichtigte, nach Petersburg weiterzufahren. Ein Rat der russischen Botschaft empfing die Kaiserin und stellte ihr vor, daß sie durch die Zenerlinie fahren müsse, um nach Hause zu gelangen. Nach langen Beratungen entschloß sich die Kaiserin, über Hamburg zu reisen, um von dort auf dem Landwege Kopenhagen zu erreichen.

Russische Bombenwerfer.

Berlin, 4. Aug. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurden aus dem obersten Stockwerk eines 4 Stock hohen Hauses an der Fürstenstraße, dessen Front sich an der Stadtbahnstrecke zieht, auf die Bahnüberführung mehrere Bomben geworfen, die jedoch nicht explodierten. Unter großem Menschenauflauf wurden die Bombenwerfer, angeblich Russen, von der Polizei verhaftet und nach der Wache gebracht.

Die Helgoländer begeben sich nach dem deutschen Mutterland.

Altona, 4. Aug. Der hiesige Magistrat erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung Altonas, in welchem er mitteilt, daß Altona am 15. August 1000 Helgoländer aufzunehmen haben werde und fordert die Bevölkerung auf, Quartiere anzumelden.

W Berlin, 4. Aug. Teile der Besatzung Memel schlugen gestern einen Vorstoß feindlicher Grenzwachposten aus der Richtung Krottingen zurück.

W Königsberg, 5. Aug. Deutsche Truppen haben Ribartz erobert. Die Russen zogen sich mit Zurücklassung von Gefangenen zurück. Unsere eigenen Verluste sind gering.

Englands Haltung.

Berlin, 3. Aug. Eine endgültige Antwort Englands über seine Haltung liegt noch nicht vor. Man nimmt an, daß der Botschafter Goschen sie heute abgeben wird. Nachdem Rußland und Frankreich ohne Kriegserklärung tatsächlich den Krieg gegen uns eröffnet haben, kann die Haltung auf die uns aufgedrungenen Entschlüsse keinen Einfluß mehr ausüben.

Bravo!

Dortmund, 3. Aug. Der Bantier Lindner wurde heute wegen Wuchers verhaftet, weil er Reservisten Papiergeld nur gegen eine Provision von 10 Prozent einwechselte.

Caillaux und seine Frau ermordet?

Berlin, 3. Aug. Aus Paris über Belgien hier eingetroffene Reisende erzählen, daß der Sohn Calmettes Caillaux und seine Frau erschossen habe.

Eine Bitte an unsere ins Feld rückenden Freunde.

Die Redaktion bittet die ins Feld rückenden Freunde unserer Zeitung, uns Schilderungen ihrer Erlebnisse zu senden. Militärische Geheimnisse erbitten wir natürlich nicht, sie würden auch nicht gedruckt werden, weil wir die Schilderungen vor der Veröffentlichung der militärischen Beratungsstelle vorlegen werden.

Berlin, 4. Aug. Der Kaiser hat dem Roten Kreuz u. a. auch das Königl. Schloß zu Wiesbaden als Krankenhaus zur Verfügung gestellt.

Berlin, 3. Aug. Auf der Straßenbahn ist den Militärpersonen in Uniform freie Fahrt zugestanden worden. Aus Sofia meldet die „Reichspost“, daß Serbien die ganze Bevölkerung des serbischen Mazedoniens unter fünfzig Jahren unter die Waffen gerufen habe.

Leicht bestraft zum Militär eingezogen.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden heute vormittag zahlreiche Gefangene, die keinen Ehrenverlust erlitten haben, zur Ausübung ihrer Militärpflicht unter Strafausschub von 6 Monaten in Freiheit gesetzt.

Dortmund, 2. Aug. Heute früh 1 Uhr wurde in Muttentz ein ehemaliger französischer Offizier wegen Briefstaueneinfuhr verhaftet. 150 Briefstauen wurden beschlagnahmt. Der Verhaftete wurde dem Gefängnis in Völsal überwiesen. Auch in diesem Falle hat sich die Beobachtung verdächtiger Elemente zum Besten der Sache wieder glänzend bewährt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 5. August.

! Die Handwerkskammer Wiesbaden gibt die Gesellen- und Meisterprüfung betreffend folgendes bekannt: „Infolge der stetigen Zunahme der Prüfungen mehren sich auch die Fälle, in welchen bei der Kontrolle der Prüfungsgebühren durch die Kammer der Eingang derselben nicht festgestellt werden kann. Wiederholt mußten Rückfragen gemacht werden, wodurch unliebsame Verzögerungen in Aushändigung der Prüfungsurkunden eintreten. Nach erfolgter Aufklärung ergibt sich in den meisten Fällen, daß der Name so unleserlich war, daß der Anfangsbuchstabe B für P oder L und R für K u. v. angesehen und so in der alphabetischen Kontrollliste an unrichtiger Stelle eingetragen wurde. Ferner versäumen die Lehrmeister häufig die Angabe, für welchen Lehrling die Gebühr gelten soll. — Es wird daher erneut ersucht, bei der Uebersendung der Prüfungsgebühren, die einfachsten durch Zahlkarte an die Nassauische Landesbank Wiesbaden zu Nr. 800 Postfachamt Frankfurt a. M. auf Konto: Handwerkskammer Wiesbaden erfolgt, in deutlicher Schrift Vor- und Zuname, Handwerk und Wohnort des Absenders und des Prüflings anzugeben. Vorgedruckte Zahlkartenformulare sind bei der Kammer und den Vorsitzenden der Prüfungskommissionen kostenlos zu haben.“

! Sommerprossen. Keiner will sie haben, und wer sie hat, möchte sie verlieren. Es werden zwar eine Menge radikal wirkender Salben und Pasten gegen Sommerprossen angepriesen, aber sie halten gewöhnlich nicht, was sie versprechen, bringen keinen dauernden Erfolg oder greifen die Haut zu scharf an. Die Entfernung auf elektrischem Wege ist wirksam insofern, als die dunklen Flecke verschwinden, doch bleiben leicht weiße Narben zurück, die den Teint auch gerade nicht verschönern. Sommerprossen fallen entschieden weniger aus als solche helle Stellen auf der Haut, wie überhaupt die mit Sommerprossen behafteten Damen die Beeinträchtigung, die ihr vortheilhaftes Aussehen dadurch erfährt, im allgemeinen stark überschätzen. Anstatt Radikalkuren vorzunehmen und sich die Haut zu verderben, sollten sie lieber einen Arzt um Rat befragen. Bemerkenswert ist es, daß Kinder etwa bis zum fünften Lebensjahre und Personen, die das vierzigste überschritten haben, von Sommerprossen meist verschont bleiben.

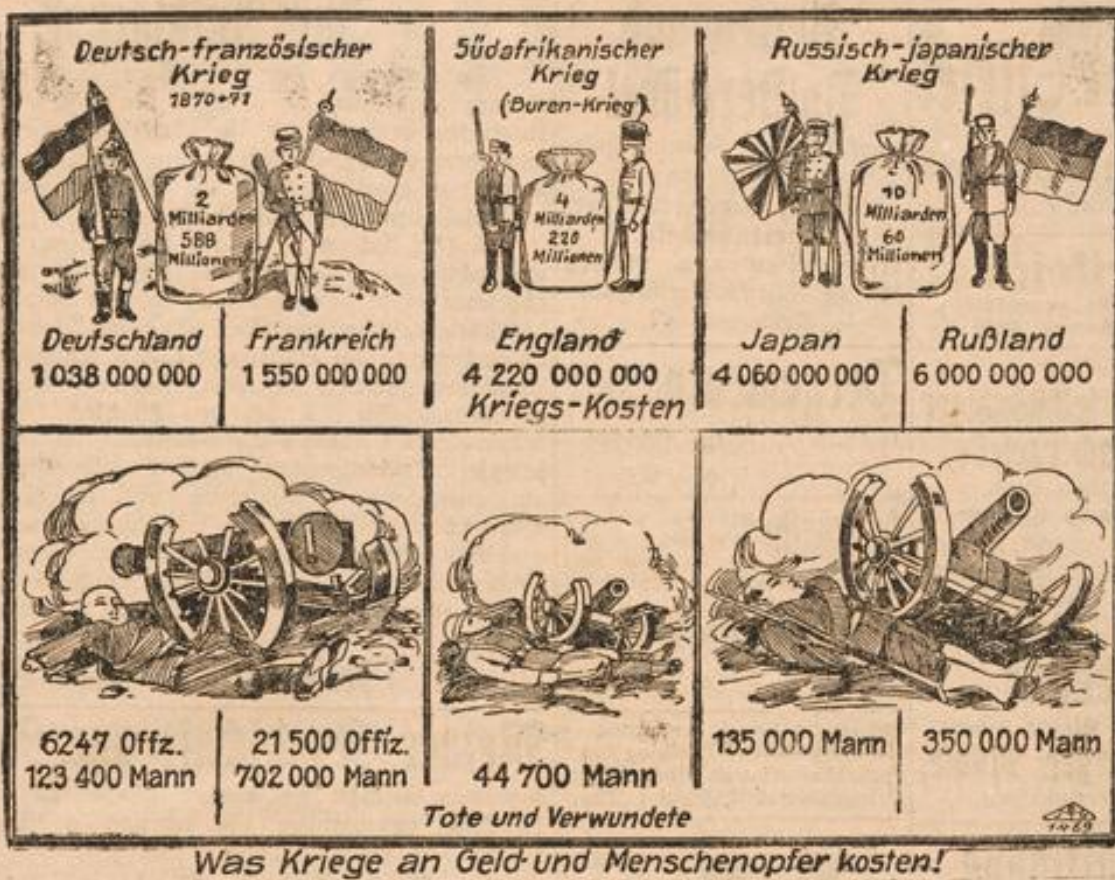
Braubach, den 5. August.

(S) Schöffensitzung vom 5. 8. 14. Wegen Bedrohung und Beleidigung ist der Bergmann F. von Braubach angeklagt und er erhält hierfür eine Geldstrafe von 10 M. Die Kosten fallen ihm zur Last. Wegen den Hüttenarbeiter H. zur Zeit hier wegen Sachbeschädigung und Bedrohung sowie Mißhandlung angeklagt, wird auf eine Gesamtstrafe von 10 T. u. eine Geldstrafe von 5 M. erkannt. Auch zählt er die Kosten. — Der Schlosser B. jetzt in Heppenheim hat sich des Betruges schuldig gemacht, er wird zu einer Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

! Die Sonne in der Bogenlampe. Eine neue Erfindung Professor Lummers. In der naturwissenschaftlichen Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur hielt der durch seine Entdeckung der Verflüssigung der Kohle bekannte Breslauer Physiker, Geheimrat Professor Dr. Otto Lummer einen überaus interessanten Vortrag über seine neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Herstellung der effektiven Sonnentemperatur. Der Vortragende hat ein Verfahren erdacht, durch das er die Temperatur des Bogenlampenkraters nicht nur bis zur effektiven Sonnentemperatur von etwa sechstausend Grad steigern kann, sondern noch erheblich darüber hinaus. Das Lummersche Verfahren besteht darin, die Bogenlampe unter erhöhtem äußeren Druck brennen zu lassen. Da Kohle bei relativ hohem Druck so gut wie keine elektrischen Lichtbogen bildet, bedurfte es langwieriger Versuche, um eine geeignete Kohle ausfindig zu machen, die die von Lummer definierten „wahren“ oder „wirklichen“ Lichtbogen lieferte und die für längere Zeit ihre maximale Leuchtkraft bei jedem der versuchten Ueberdrucke (bis zu 22 Atmosphären) auf den Krater ausübte und diesen auf eine dem jeweiligen Ueberdruck entsprechende erhöhte Temperatur steigerte. Bis jetzt erreichte die Kratertemperatur der in freier Luft brennenden Bogenlampe 4200 Grad absolut (nach Lummer die höchste irdische Temperatur). Diese Temperatur ist nun durch die Lummerschen Versuche um mindestens 3000 Grad überschritten worden. Von der neuen Entdeckung, die Professor Lummer in einem demnächst bei Vieweg u. Sohn in Braunschweig erscheinenden Buch niedergelegt hat, verspricht man sich vor allem große Vorteile für die Industrie, für die Laboratorien und chemischen Fabriken; auch im Beleuchtungswesen, besonders bei den Scheinwerfern der Marine dürfte die neue Leuchtkraft von großer Bedeutung sein. Doch warnte der Entbeder einseitig selbst vor allzu großen Hoffnungen.

! Ein Unterwasserfernrohr. Eine Art Unterwasserfernrohr hat Dr. Aurelio de Gasparis von der Universität Neapel für das Studium des Meereslebens konstruiert. Das vollkommenste Instrument derart war bisher das Beobachtungsboot der Station Novigno. Eine in den Boden des Fahrzeuges eingesezte Glasscheibe beseitigte die störenden Lichtwirkungen, die bei der geringsten Bewegung des Wassers das Bild des Grundes bis zur Unkenntlichkeit trübten. Mangels einer Vergrößerung beschränkte sich das Beobachtungsfeld auf sehr geringe Meerestiefen, und außerdem mußte der Beobachter sich eine völlige Absperrung in eine Art Dunkelkammer gefallen lassen. De Gasparis setzt nun in den Boden eines durch ein Schaufelrad bewegten Boots eine Art Fernrohr von 1,20 Metern Länge und 30 Zentimetern Durchmesser. Der vergrößernde Rohrtteil hat eine Linse von 3 Metern Brennweite. Um sich vor dem störenden Himmelslicht zu schützen, bedient sich der Beobachter lediglich einer zusammenlegbaren Schutzkamera. Mit einer angeschlossenen photographischen Kamera kann er photogra-



phieren. Vor seinem Auge entfalten sich die Eindrücke des Tauchers, während er in Sicherheit vor den Gefahren des Meeresgrundes und ungeängstigt von dem Schweigen der Tiefe im Bootkörper sitzt.

Neues aus aller Welt.

* Die nächste Sonnenfinsternis. Der nächsten totalen Sonnenfinsternis, die, wie allgemein bekannt sein dürfte, am 21. August d. Js. stattfindet, sieht man in wissenschaftlichen Kreisen mit größter Erwartung entgegen. Sie ist zunächst deshalb von besonderer Bedeutung, weil die Orte, an denen die Totalität wahrnehmbar ist, leicht zugänglich sind. In einer freilich nur 160 Kilometer breiten Zone erstreckt sie sich vom nördlichen Grönland über das mittlere Skandinavien, das westliche Rußland, bis nach Armenien, Persien und an die Westküste Indiens. Aber auch an einigen Stellen Deutschlands wird die Sonne stark partiell verfinstert sein. So werden z. B., wie im „Sirius“ ausgeführt ist, in Berlin 83/100 der Sonnenscheibe vom Monde bedeckt sein, in Memel beträgt die Verfinsternung bereits 96/100 und in Gumbinnen sogar 97/100. An der nordwestlichen Küste tritt die totale Finsternis kurz nach 1 Uhr ein und dauert auf der Zentrallinie etwa 2 Min. 12 Sek. Nahe der Mitte der Totalitätszone liegt der Küstenort Mosjoen, in dessen Nähe die Erscheinung sehr günstig zu beobachten ist wird. In Rußland wird die Verfinsternung hauptsächlich in Nizza und Nieu studiert werden können. Bei Minst erreicht die Dauer der Totalität ihren größten Betrag, nämlich 2 Minuten 14 Sekunden. Von astronomischer Seite ist eine Reihe von wissenschaftlichen Expeditionen geplant. Bereits auf der Verammlung der Solar-Union zu Bonn im August 1913 waren 19 verschiedene Expeditionen angemeldet, für deren gleichmäßige Verteilung längs der Totalitätszone Sorge getragen ist. Im wesentlichen wird es sich bei diesen Expeditionen um die Erlangung photographischer Aufnahmen während der Totalität handeln, und zwar um Aufnahmen der Korona sowie der Spektren der verschiedenen Teile der Sonnenatmosphäre. Besonders wichtig werden die Aufnahmen der Korona an den einzelnen, längs der Totalitätszone verteilten Beobachtungsstationen sein, deren Vergleich die Bewegung der Koronamaterie zu untersuchen gestattet. Zwar haben die bisherigen Beobachtungen bei totalen Sonnenfinsternissen für die Koronamaterie meist nur sehr geringe Bewegungen ergeben, immerhin aber hat A. Haasly bei der totalen Sonnenfinsternis vom 30. August 1905 zum Teil recht erhebliche Geschwindigkeiten (bis zu 200 Kilometer pro Sekunde) innerhalb der Korona feststellen können. Unter den nicht astronomischen Versuchen während der totalen Sonnenfinsternis verdienen, wie bereits von der Tagespresse gemeldet worden ist, die Wellentelegraphischen Versuche eine besondere Beachtung. Die British Association for advancement of Science beabsichtigt, drahtlose Signale auszusenden, um so nachzuprüfen, ob die Übertragung während der Verfinsternung nicht anders vor sich geht, als bei voller Sonnenbestrahlung. Ferner sollen die Stärke, die Häufigkeit und die Natur der natürlichen elektrischen Zustände in der Luft während der Finsternis genau erforscht werden.

Und schließlich wird, wie Professor Dr. Kopff im „Prometheus“ ausführt, bei der kommenden Sonnenfinsternis zum erstenmale ein neues wichtiges Problem in Angriff genommen werden, auf dessen Bedeutung E. Freundlich wiederholt hingewiesen hat. Die auf das Relativitätsprinzip gegründeten theoretischen Untersuchungen von A. Einstein verlangen, daß Lichtstrahlen, die ein Gravitationsfeld passieren, eine Krümmung erfahren. Für das Gravitationsfeld der Sonne ist diese Krümmung immerhin so stark, daß der Winkelabstand eines nahe des Sonnenrandes stehenden Sternes vom Rand um etwa eine Bogensekunde vergrößert wird. Da es nun während der Dauer der totalen Verfinsternung möglich ist, die in der Umgebung der Sonne sich befindenden Fixsterne bis etwa achter Größe zu photographieren, so kann man nachträglich durch Vermessung der photographischen Platte feststellen, ob eine merkbare Verschiebung der Sterne in dem von der Theorie verlangten Sinn eingetreten ist. Die totale Sonnenfinsternis ermöglicht also auf diese Weise eine experimentelle Prüfung der Grundlagen der Relativitätstheorie. Die bei früheren totalen Sonnenfinsternissen für das Aufsuchen von intramerkurialen Planeten erhaltenen Aufnahmen der Sterne in der Um-

gebung der Sonne erwiesen sich für die vorliegende Aufgabe als unbrauchbar. Erst bei der kommenden Finsternis wird man versuchen müssen, besonders sorgfältig hergestellte Himmelsaufnahmen für diesen speziellen Zweck zu erhalten. E. Freundlich hat auch berechnet, daß während der totalen Finsternis ein Stern von der Helligkeit 7,3 vom Monde bedeckt wird. Bei einer scheinbaren Verschiebung des Sternes durch das Gravitationsfeld der Sonne wird die Sternbedeckung zu einer um einige Sekunden anderen Zeit beobachtet werden, als die Berechnung es angibt. Durch derartige Aufnahmen und Beobachtungen wird gleichzeitig auch geprüft werden können, ob die von den Fixsternen ausgehenden Lichtstrahlen durch ein die Sonne umgebendes Medium, auf dessen Existenz L. Curvoisier aus anderen Gründen geschlossen hat, von ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt werden. Allerdings werden die beiden vermuteten Effekte — Ablenkung durch das Gravitationsfeld und Ablenkung durch das Medium — sich vermischen, und es scheint so immerhin fraglich, ob man zu irgendwelchen sicheren Resultaten wird kommen können.

Eine besondere Frage ist noch, was der Weltkrieg von all den schönen Plänen wird reifen lassen.

Anno 1914.

So ein Krieg, wie nie gewesen, werden unsre Kinder lesen, brach um neunzehnhundert vierzehn los, Österreich und Italien fielen mit dem Deutschen fest verflochten gegen Ruße und Franzos!

Viele, viele Menschen starben, Geld und Gut und Land verbarben, viele litten namenlos, doch die weissen Hund' verloren, Slawen kriegten's um die Ohren, und wir selbst, wir blieben groß!

Als der Krieg schon ausgebrochen und John Bull erst Blut gerochen, zog das Großmaul auch das Schwert. Jungens, laßt ihn uns bekämpfen, seine Deutigkeit zu dämpfen, wenn er es so sehr begehrt!

Wenn uns dann die Enkel fragen: was hat Euch zum Sieg getragen? gibt's die Antwort laut bekannt: Falschheit, Frechheit, Feigheit sanken vor den größten der Gedanken: Treue, Wahrheit, Vaterland!

Einigkeit macht List zu schanden, Menschlichkeit siegt noch in Banden! Laßt die Räte dieses Seins in Begeisterung untertauchen, daß wir nicht erröten brauchen, — Deutschsein — siegen, das ist eins!

H. Sch.

Schutz der Brücken und Eisenbahnen.

Der Präsident der Königl. Preuss. und Großh. Hess. Eisenbahnen macht wiederholt bekannt:

Bestimmte Nachrichten deuten daraufhin, daß die Zerstörungsvorwürfe gegen Eisenbahnen und deren Kunstbauten von feindlicher Seite auch im Innern des Landes versucht werden. Bei der großen Bedeutung der Eisenbahnen für die Durchführung der Mobilmachung und die Versammlung des Heeres ist es Pflicht eines jeden Deutschen, die Heeresverwaltung bei dem Schutze der Eisenbahnen zu unterstützen. Dies kann geschehen durch Überwachung der Mitreisenden und des Publikums und die Mitteilung jeder verdächtigen Handlung an die nächste Eisenbahn- oder Militärbehörde, eventl. die Festnahme verdächtiger Individuen.

Insbefondere wird auch das reisende Publikum aufgefordert, bei der Abwendung von Angriffen auf Brücken und Tunnel, die namentlich durch das Werfen von Bomben aus fahrenden Zügen bedroht sind, durch verschärfte Beobachtung verdächtiger Mitreisenden mitzuwirken.

Aufruf!

An Deutschlands Frauen!

In schwerer Zeit, wo tausende und abertausende deutscher Frauen und Mädchen ihre Männer, ihre Söhne und Brüder hinausziehen lassen müssen, um den Feind vom Boden des deutschen Vaterlandes fern zu halten, um Ehre und Ansehen des deutschen Namens in der Welt zu wahren, wenden wir uns an alle deutschen Frauen und Mädchen mit der Bitte, uns helfend zur Seite zu stehen und ihr Scherlein auf dem Altare des Vaterlandes zu opfern. Wenn draußen Mannesmut und Vaterlandsliebe im Kampf für Kaiser und Reich, Leben und Gesundheit zum Opfer bringen, wenn namentlich auch unsere wackeren Blaujaden im harten Kampfe stehen, dann wollen wir im Innern das heilige Feuer stiller segensbringender Liebe anschauen, um Hilfe bringen zu können, um die schweren Wunden zu heilen, die der Krieg in ungeahntem Maße schlagen wird. Tausende deutscher Frauen haben für diesen Zweck in Friedenszeiten gespart für die Zeiten der Not, tausende aber haben abseits gestanden und unseren früheren Mahnruf unbeachtet verfliegen lassen. Wenn wir uns heute deshalb noch einmal an die deutschen Frauen um Hilfe wenden, so wird dieser Ruf sicherlich nicht ungehört verhallen. Alle deutschen Frauen, Mütter und Schwestern bitten wir: Gebt Euer Scherlein für unser Lazarett! Helft uns Linderung zu bringen in den Stunden der Not! Und Ihr Deutschen Frauen, die Ihr in opfervoller Bereitschaft Euer ganzes Ich zur Pflege der Verwundeten und Kranken geben wollt, kommt und helft die Wunden heilen. Wer immer ein Scherlein bringen will, übergebe es den in der Stadt (auf unserer Redaktion) eröffneten Sammelstellen des Flottenbundes. Wer immer selbst mit Hand anlegen und als Pflegerin in dieser schweren Zeit dem Vaterlande seine Dienste widmen will, melde sich bei der Redaktion.

Der geschäftsführende Ausschuss des Flottenbundes

Deutscher Frauen e. V.

Frau Reichsgerichtsrat Mary Peters, 1. Vorsitzende, Leipzig; Frau Ministerialrat von Kumpfer, 2. Vorsitzende, München; Frau Schmidt-Tube, Leipzig; Frau Konjul Moslé, Leipzig; Clärchen Müller, Hannover, Ehrenvorsitzende.

Neues für Briefmarkensammler. Der Regentessel Albanien bietet dem Briefmarkensammler eine reiche Ausbeute. Der Süden von Albanien hat, wie gemeldet hat, jetzt eine neue eigene Serie Briefmarken in Ausfertigung gegeben, während die Marken mit dem Porträt des Fürsten Wied bereits von Wien aus unterwegs sind. Sollte der Fürst die Regierung niederlegen, so würden diese Marken höchstwahrscheinlich selten werden. Spanien bringt eine neue Don Quixote-Ausgabe und Canada eine Cartier-Jubiläums-Ausgabe. Dagegen tritt auch der feldene Fall ein, daß ein Land einmal endgültig aufhört, neue Marken zu verausgaben und zwar ist dies Samoa, das von Griechenland einverleibt worden ist. Die neuen Marken von Luxemburg mit Bildnis der jungen Großherzogin sind bis zum Werte von Frs. 5. — jetzt an den Schaltern zu haben. In Rußland sind die Romanow-Marken wieder zur Ausgabe gelangt, damit die Bestände aufgebraucht werden. In der Schweiz werden in den nächsten Tagen hohe Werte zu Frs. 3, 5 und 10 ausgegeben werden, die Darstellungen schweizerischer Landschaften haben. Auch eine neue Serie mit Zellopf in den Werten von 10 bis 25 Centimes wird verausgabt werden.

Alle vorsehend gemeldeten neuen Marken werden in dem Schwanenberger Briefmarkenalbum (Verlag Schaufuß & Stolpe, Leipzig), das in seinen sämtlichen Ausgaben in den nächsten Monaten in neuen Auflagen erscheinen wird, Aufnahme finden und ebenso auch in den Jahres-Nachträgen zum Schwanenberger Album angegeben sein.

Ein gesunder Schlaf ist ebenso nötig wie Speise und Trank. Das Unbehagen im ganzen Befinden nach einer schlaflosen Nacht hat sicher jeder schon selbst empfunden, und eine längere Entbehrung der Nachtruhe wirkt geradezu lähmend auf den ganzen Organismus, besonders wenn schmerzhaftes Hautleiden die Ursache sind. Diese können in den verschiedensten Arten und Formen auftreten, von den die Schuppen-Rötchen und Bartflechte, sowie nässende Ekzeme und Krätze die häufigsten sind. Auch offene Fäule, Krampfaderngeschwüre und dergleichen sind weit verbreitet und meist äußerst langwierig. Naturgemäß werden zur Beseitigung all dieser Uebel viele Mittel angewendet, die bei weitem nicht heranreichen an die Vortrefflichkeit der Rino-Salbe, ein ausgezeichnetes Mittel zur Unterstützung der Heilung und Verhütung von Entzündungen. Sie ist also ein sehr vielseitiges Hausmittel, das in allen Apotheken Deutschlands und vielen des Auslandes vortätig ist.

Zur Aufklärung!

Ein Aufruf in dem Lahnsteiner Tageblatt vom 4. Aug. glaubt feststellen zu sollen, daß bisher ein Entgegenkommen gegen durchfahrende Soldaten fehle und daß man sich einen „Trunk“ an Soldaten teuer bezahlen ließe. Ich stelle fest, daß das Rote Kreuz an diesem Aufruf unbeteiligt ist, daß ein Entgegenkommen in hervorragender Weise geübt wird, und daß die Soldaten unentgeltlich mit Erfrischungsmitteln in so reichem Maße versehen wurden, daß eine heile Begeisterung bei ihnen herrschte. Von militärischer Seite ist wiederholt die Leistung als ganz außerordentlich anerkannt worden. Den bisherigen Spendern herzlichen Dank. Möge die bisherige Gefebredigkeit anhalten. Doch wird gebeten, von Obft Abstand zu nehmen. Der Vorsitzende der Sektion III. der unter dem roten Kreuz wirkenden Vereine.

M. D. H.

Erklärend bemerken wir hierzu: Der gestrige Aufruf, der von unterrichteter Seite veranlaßt ist, bezog sich allein auf den Oberlahnsteiner Bahnhof, wie allerdings nicht ohne weiteres daraus zu ersehen war. Auch hier soll man jedoch, wie wir heute erfahren, daran sein, Abhilfe zu schaffen, um den vorbildlichen Einrichtungen unserer Nachbargemeinde gleich- oder nahezuzukommen.

D. Ned.

Raucher
DuMont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtakak
Grobschnitt in Blau-Feinschnitt in Braundruck
das Viertelfundpaket 30 Pfr. G.-s. gesch.

Bekanntmachungen.

Die in Gemäßheit des § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 aufgestellte Liste derjenigen Personen hiesiger Gemeinde, welche zu dem Amte eines **Schöffen** und **Geschworenen** berufen werden können, liegt vom 2. August cr. ab 8 Tage lang im Rathhause Zimmer Nr. 5 zu Jedermanns Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können während der Offenlegungszeit bei uns schriftlich angebracht werden.

Oberlahnstein, den 25. Juli 1914. Der Magistrat.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß bis auf Weiteres eine Beleuchtung der Straßen während der Nachtzeit nicht stattfindet. Auch ersuche ich alle Einwohner dringend, nur diejenigen Wohnräume zu beleuchten, welche durch Läden oder dichte Vorhänge so geschlossen sind, daß kein Lichtschimmer nach außen fallen und fremden Fliegern als Zeichen dienen kann. Endlich bitte ich darum, die Wohnungen nach 10 Uhr nur noch in dringenden Fällen zu verlassen, da das Ansammeln von Menschenmassen auf den Straßen die Feststellung solcher Personen erschwert, die als deutschfeindliche Subjekte zu betrachten und festzunehmen sind. Es kommt noch dazu, daß der Aufenthalt auf den Straßen im Hinblick auf die niedergehenden Geschossteile nicht ungefährlich ist.

Oberlahnstein, den 5. August 1914.

Schütz, Bürgermeister.

Diesenigen Landwirte, welche Arbeiter nötig haben, und diesenigen Personen (namentlich nicht militärpflichtige Schüler höherer Lehranstalten), welche bei den Erntearbeiten helfen wollen, werden gebeten, sich sofort bei der städt. Arbeitsvermittlungstelle zu melden.

Oberlahnstein, den 5. August 1914.

Schütz, Bürgermeister.

Garnison-Kommando.

Die fortschreitende Mobilmachung und damit sich mehrende Arbeit erfordert erhöhte Anspannung aller Kräfte. Dankbar wird die Unterstützung der Bevölkerung dabei empfunden. Es ist jedoch ein ruhiges, geordnetes Arbeiten erforderlich. Daher wird, wie in anderen Orten, der öffentliche Ausverkauf von jeglichem Alkohol für einige Tage der Massen-Bestellungen bis auf weiteres verboten. Es ist dringend erwünscht, daß sich die Bevölkerung durch falsche Nachrichten nicht beunruhigen läßt.

Oberlahnstein, den 4. August 1914.

gez.: von Hanzau, Oberstleutnant.

Wird hiermit veröffentlicht!

Niederlahnstein, den 4. August 1914.

Bürgermeister Rodg.

Aufruf!

Gaben für das vereinigte Kreiskomitee der untem Roten Kreuz wirkenden Vereine nimmt die Stadtkasse Niederlahnstein entgegen.

Niederlahnstein, den 5. August 1914.

Der Bürgermeister.

Wie die erste Verpflegungsbzw. Erfrischungsnacht gereicht hat, ist den Truppen speziell **Chokolade, Milch, frisches Obst, Kaffee und Tee** erwünscht. Alle Spender wollen hiervon gefl. Notiz nehmen.

Niederlahnstein, den 4. August 1914.

Erfrischungsstation vom roten Kreuz.

Wegen Einberufung zur Fahne fällt die Morgensprechstunde aus. Herr Dr. Schippers als mein Vertreter hält die Nachmittagsprechstunde von 1/4—1/2 Uhr in meinem Hause Hafenstraße.

Dr. med. Prumm.

Während meiner Abwesenheit von hier im Feldzuge ist mein Vertreter Herr Dr. Schippers aus Oberlahnstein.

Dr. Schmitz, Niederlahnstein.

Sprechstunden von 12—1 Uhr in meiner Wohnung
Bestellungen bitte in meine Hause abzugeben.

Pianos und Flügel

Bei Anschaffung eines Instruments verlange man Katalog der größten Piano- und Flügel-Fabrik am Rhein

C. Mand, Coblenz Schloßstraße 36

16fache Hoflieferungen, 33 erste Preise, über 54.000 Instrumente im Gebrauch. Die Firma liefert jährlich über 4000 Pianos und Flügel eigener Fabrikation von Mk. 570.— an gegen Kassa oder bequeme Monatsraten (Beamte erhalten Vorzugs-Rabatt), wo nicht vertreten, direkt an Private.

Für Kenner preiswert und unübertroffen in gesangreichem Ton, Material und Arbeit. Empfehlungen durch erste Künstler.

— 400 Arbeiter. —

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung. Börsenleiste erfolgt sofort im verschlossenen Kuvert ohne Firma vollständig. Kosten L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 13

Billige Schuhe u. Stiefel

kaufen Sie bei
Sigmund Kaufmann
Adolfstr. 721.

Aprikosen

das Pfd. 10 Pfg. zu verkaufen.
Gärtnerei Fressel.

Sofort

tüchtiger selbständiger
Schuhmachergeselle
gesucht bei hohem Lohn.
Schuhhaus Gassen,
Oberlahnstein, Hochstraße 39.

Einige kräftige Arbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht
Löhnberger Mühle,
Niederlahnstein.

Beschäftigung

in kaufmännischer od. techn. Stellung. sofort gesucht. Reinen Wohnlohn kann ich verlegen
J. Neesen, Braubach a. Rh.

1 vollständ. Bett sowie einige Möbel

gut erhalten, preiswert zu verkaufen
Hochstraße 37.

Barriere-Wohnung

Ludwigstraße 4 zu vermieten.
Martin Zell, Hafenstraße.

Ein Stundeamädchen

für den ganzen Tag gesucht.
Scheibel, Ostallee 9.

Meier Geld-Lose

à Mk. 3.30. 4419 Geldgewinne.
Ziehung 14. u. 15. August.
Haupt-Gewinn 50 000 10 000

2 à 5000 Mk. bares Geld.

Gothaer Lose à 1 Mk.

11 Lose 10 Mk. Zieh. 12./13. Aug.

Kölnener Lose à 1 Mk.

11 Lose 10 Mk. Zieh. 18./19. Aug.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet **Glückskollekte**

Heinr. Deeme, Kreuznach.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altrona-Bahrenfeld

Neuheit

Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend nicht filzend.

Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

5-10 M. u. mehr im Hause tägl.

Rich. Hinrichs, Hamburg 15

Henkel's

Bleich-Soda

für den Hausputz

5-10 M. u. mehr im Hause tägl.

Rich. Hinrichs, Hamburg 15

Henkel's

Bleich-Soda

für den Hausputz

5-10 M. u. mehr im Hause tägl.

Rich. Hinrichs, Hamburg 15

Henkel's

Bleich-Soda

für den Hausputz

5-10 M. u. mehr im Hause tägl.

Rich. Hinrichs, Hamburg 15

Betten und Polstermöbel

empfiehlt in bekannt guter Ausführung
X. Diehl, Tapeziermeister,
Oberlahnstein.

Anarbeiten von Betten
billigst. Auf Wunsch im Hause.
Karte genügt.

Pergamentpapier

empfiehlt **Wth. Schickel,**
Hochstraße.

Auskünfte geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das Auskunftsbüro von

Albert Wolffsky, Berlin 37.
desgl. Einzieh. v. Forderungen
(be gr. 1884).

Metallbetten an Private Katalog frei.
Holzrahmenmatratz., Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, **Suhl i. Thür.**



Bestecke

Ersatz für echtes Silber

Garantie für die Silber-Auflage

V Verkaufsstelle:

C. Querndt

Niederlahnstein

als unentbehrlich erwiesen.

Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung.

Preis per Dose M. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma:

Rich. Schubert & Co., Weiskirchen-Dr.

Zu haben in allen Apotheken.

Rino-Salbe

als unentbehrlich erwiesen.

Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung.

Preis per Dose M. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma:

Rich. Schubert & Co., Weiskirchen-Dr.

Zu haben in allen Apotheken.

Rino-Salbe

als unentbehrlich erwiesen.

Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung.

Preis per Dose M. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma:

Rich. Schubert & Co., Weiskirchen-Dr.

Zu haben in allen Apotheken.

Rino-Salbe

als unentbehrlich erwiesen.

Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung.

Preis per Dose M. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma:

Rich. Schubert & Co., Weiskirchen-Dr.

Zu haben in allen Apotheken.

Rino-Salbe

als unentbehrlich erwiesen.

Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung.

Preis per Dose M. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma:

Rich. Schubert & Co., Weiskirchen-Dr.

Zu haben in allen Apotheken.

Rino-Salbe

als unentbehrlich erwiesen.

Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung.

Zur Aufklärung.

Da ein großer Teil der hiesigen Bäckermeister zu den Fahnen einberufen ist oder in den nächsten Tagen noch einberufen werden wird, so dürfte es diesen nicht möglich sein, ihren Geschäftsbetrieb in der bisher gewohnten Weise aufrecht zu erhalten. Auch die Gehilfen mußten fast ausnahmslos demselben Ruße Folge leisten.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß von jeder ungerechtfertigten Preissteigerung jetzt und auch in Zukunft abgesehen wird. Dagegen wird von den Mühlen, sowie auch den Mehlhändlern, das Mehl nur gegen sofortige Barzahlung abgegeben und die Bäckermeister sind gezwungen, von ihren Abnehmern sofortige Bezahlung der verabsorgten Backwaren zu erbitten. Sie sind sich der Pflichten, die die Lage des bedrängten Vaterlandes ihnen auferlegt, im vollsten Umfange bewußt. Dementsprechend wird die Bevölkerung aber auch um weitgehende Erleichterung und Unterstützung in der Durchführung dieser Aufgabe höflichst gebeten.

Wir bitten dies zu berücksichtigen, wenn von morgen ab die gewohnte 3 Pfg.-Backware durch 5 Pfg.-Stück ersetzt werden wird, deren Herstellung an die Arbeitskraft bedeutend geringere Anforderungen stellt.

Die Oberlahnsteiner Bäcker-Vereinigung.

Meiner Kundschaft zur Nachricht.

daß mein Geschäft von morgen ab bis auf weiteres von 11 Uhr vormittags bis abends geöffnet ist. Der Milchverkauf findet wie bisher statt.

Friedrich Kring, Burgstraße.

Im Verlage von **Rud. Sechtold & Comp.** in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien sowie die Expedition d. Blattes):

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von **B. Wittgen.** 72 S. 4^o geb. Preis 25 Pfg.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium, außer den astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftl. und Gartenkalender, ferner Bitterungs- und Bauernregeln, Zinstabellen vaterländische Gedentage, Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Trachtigkeit-Kalender — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Allerlei“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse re. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915 — Waterloo, eine nassauische Erzählung von **B. Wittgen.** — Zum hundertjährigen Geburtsstage des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von **G. Bey.** — Das Krautscheit, eine Hinterländer Erzählung von **G. Ziger.** — Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von **Rud. Wittner-Schönan.** — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von **Wilhelmine Reiche.** — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn von **Ph. Wittgen.** — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjahr-Erinnerung. — Vermischtes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

Smit. Pergament-Papier

für Rollen-Apparate in den gangbarsten Breiten hält stets am Lager und gibt in einzelnen Rollen per Kilo zu 50 Pfennig ab

Buchdruckerei Franz Schickel.

Auszug aus dem Mobilmachungs-Fahrplan

gültig vom 4. August 1914 an bis auf Weiteres.

Frankfurt B.—Niederlahnstein und zurück

Berf.	Berf.	Berf.	Berf.		Berf.	Berf.	Berf.	Berf.
2.-4.	2.-4.	2.-4.	2.-4.		2.-4.	2.-4.	2.-4.	2.-4.
St.	St.	St.	St.		St.	St.	St.	St.
636	1056	636	1056	ab	Frankfurt B.	an	1150	550
701	1131	701	1131	"	Hochst a. M.	ab	1126	526
709	1139	709	1139	"	Sindlingen-Heilsheim	"	1117	512
716	1146	716	1146	"	Battersheim (Main)	"	1105	505
727	1157	727	1157	"	Eddersheim	"	1054	454
735	1205	735	1205	"	Flörsheim	"	1046	446
752	1222	752	1222	"	Hochheim (Main)	"	1029	429
820	1240	820	1240	"	Mainz-Kastel	"	1015	415
840	100	840	100	"	Dieblich-Ost	"	955	355
851	111	851	111	"	Dieblich-West	"	944	344
859	119	859	119	"	Schierstein	"	930	330
907	127	907	127	"	Niederwalluff	"	92	322
914	134	914	134	"	Elville	"	915	315
919	139	919	139	"	Erbach (Rheingau)	"	910	310
926	146	926	146	"	Gattenheim	"	903	303
934	154	934	154	"	Defrich-Winkel	"	855	255
145	205	945	205	"	Geisenheim	"	844	244
1001	221	1001	221	"	Rüdesheim (Rhein)	"	834	234
1012	232	1012	232	"	Almannshausen	"	817	217
1030	250	1030	250	"	Lorch (Rhein)	"	759	159
1138	258	1038	258	"	Lorchhausen	"	751	151
1146	306	1046	306	"	Gaub	"	743	143
1117	337	1117	337	"	St. Goarshausen	"	716	116
1134	354	1134	354	"	Reifert	"	654	1254
1147	407	1147	407	"	Camp	"	641	1241
1202	422	1202	422	"	Ostertspai	"	626	1226
1218	438	1218	438	"	Braubach	"	611	1211
1233	453	1233	453	"	Oberlahnstein	"	61	1201
1238	458	1238	458	an	Niederlahnstein	ab	551	1151